

Sifa-Post

Neues zu Sicherheit und Kriminalität

29. Oktober 2008

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23
CH-8416 Flaach
Tel: 052 301 31 00
Fax: 052 301 31 03
PC-Konto: 87-370818-2

mail to: info@sifa-schweiz.ch

*Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ulrich Schliuer, Geschäftsführer sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

Hohes Gewaltpotential kurdischer Extremisten

PKK verübt Brandanschläge in der Schweiz

Jugendorganisationen der kurdischen Arbeiterpartei (PKK) haben mehrere Brandanschläge auf türkische Einrichtungen in der Schweiz verübt.

Die Vorgehensweise ist immer ähnlich: Unbekannte werfen Molotow-Cocktails in eine türkische Einrichtung und verschwinden sofort wieder. So zum Beispiel

am 18. Oktober 2008 in Basel. Dort fing ein Gast in einem türkischen Café Feuer und musste mit Brandwunden ins Spital gebracht werden. Gleichentags wurde ein türkisches Reisebüro in Bern von einem ähnlichen Anschlag heimgesucht. Am 22. Oktober wurde in Regensdorf ein türkisches Vereinslokal angezündet. Bisheriger Höhepunkt der Anschlagsserie waren am 23. Oktober drei Anschläge auf ein türkisches Reisebüro in Winterthur-Töss, auf die Beyazit-Moschee der Schweizerisch-Islamischen Glaubensgemeinschaft in Bellach SO sowie auf ein türkisches Vereinslokal in Wattwil SG.

Gefährdung von Menschen

Der Anschlag in Wattwil geschah in der Nacht: Unbekannte Täter hatten in einem türkischen Vereinslokal Feuer gelegt. Sie warfen mehrere Brandsätze und faustgrosse Steine gegen die Hausfassade. Ein Brandsatz durchschlug die Eingangstüre, wobei die Holzterasse Feuer fing. Der Brand wurde um 01.30 Uhr in der Nacht bemerkt und von der Feuerwehr gelöscht. Gleich neben dem Vereinslokal wohne eine Frau mit Kindern. Hätten Nachbarn im Wohnquartier den Brand nicht entdeckt, wäre das Haus wohl niedergebrannt und womöglich hätte das Feuer auf benachbarte Gebäude übergegriffen.

Auch in Deutschland und Österreich gibt es Anzeichen, dass die PKK für die Attacken verantwortlich ist. Laut «Welt Online» hat die Hamburger Polizei nach drei Anschlägen in Hamburg ein Bekenner schreiben der PKK erhalten. Die Ermittler gehen davon aus, dass die Anschläge mit den Berichten über die Misshandlung des PKK-Führers Öcalan durch die türkischen Behörden zusammenhängen. «Wir haben die Täter nicht – aber das Motiv kommt aus dem Bereich der PKK-Sympathisanten», zitiert «Welt Online» den Polizeisprecher.

Gewalt-Mobilisierung

Bereits im Frühjahr 2007 kam es zu mehreren Brandanschlägen in Westeuropa, zu denen sich ebenfalls eine Jugendorganisation der PKK bekannte. Die PKK ist in der Schweiz im Unterschied zu anderen westeuropäischen Ländern nicht

verboten. In der aktuellen Anschlagsserie hält sich die Bundespolizei mit Informationen stark zurück. PKK-Jugendorganisationen haben sich jedoch im Internet zur Anschlagsserie in der Schweiz bekannt.

Die Bundespolizei hat bereits in ihrem Bericht zur Inneren Sicherheit 2007 festgestellt, dass kurdische Gruppierungen mit vorwiegend jugendlicher Mitgliedschaft zunehmend zu aggressiveren Mitteln tendieren, um auf die Lage in der Türkei aufmerksam zu machen. «Das Mobilisierungs- und Gewaltpotential türkischer und kurdischer Gruppierungen ist in der Schweiz nach wie vor vorhanden», stellt die Bundespolizei fest.

Die sifa fordert

Es kann nicht Aufgabe der Schweiz sein, sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen. Und wer Gewalt zur Durchsetzung seiner Ziele gebraucht, hat sein Aufenthaltsrecht in der Schweiz definitiv verspielt. Die sifa verurteilt Anschläge dieser Art aufs Schärfste. Damit können keine politischen Ziele erreicht werden. Die sifa fordert die Bundespolizei deshalb auf, Gewaltauseinandersetzungen zwischen Kurden und Türken früh zu unterbinden. Es darf kein Stellvertreterkrieg zwischen kurdischen und türkischen Extremisten in der Schweiz stattfinden. Wer als Ausländer in der Schweiz Gewalt gegen Sachen und Personen anwendet, muss die Schweiz sofort verlassen. Das gilt auch für alle Beteiligten in der kurdisch-türkischen Auseinandersetzung. Die Schweiz darf sich nicht zum Spielball von ausländischen Extremisten machen.

Reinhard Wegelin/sifa

Nächster sicherheitspolitischer Stammtisch:

Einladung zum sicherheitspolitischen Stammtisch der sifa

Mittwoch, 12. November 2008, 18.30 Uhr

Hotel Bären, Bernstrasse 25, Ostermundigen

«Sicherheit in der Stadt Bern»

Referent:

Manuel Willi, Chef Regionalpolizei Bern

Wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion mit Ihnen zu den aktuellen
Problemen der Sicherheitspolitik.

Gäste sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Bitte leiten Sie die Einladung weiter an Bekannte und Freunde.

Vielen Dank!

Weitere Veranstaltung:

**Samstag, 1. November 2008, 10.15 bis 16.00 Uhr, im Hotel Hilton,
Hohenbühlstr. 10, Zürich-Flughafen. Thema: Die Finanzmarkt-Krise und
die Zukunft des Goldes. Referent: Dr. Bruno Bandulet, Publizist.**

Anmeldung und weitere Informationen unter: www.schweizerzeit.ch

***Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen
zugänglichen Adressen.***

Werden Sie sifa-Mitglied.

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

info@sifa-schweiz.ch

Besuchen Sie die «sifa» im Internet:

www.sifa-schweiz.ch